

Kosegarten, Ludwig Gotthard: Hymne an das Eisen (1802)

1 Heil dir, Mark der Natur, der gabenspendenden
Erde
2 Stilles Erzeugniss, doch gross von Kraft und herrlich
3 Nimmer rühmt' ich das Gold, und dein, jungfräuli-
4 Dacht' ich nimmer im Liede. Dir aber, Preis der
5 Will ich Ehre verleihn, und deine Tugenden singen.

6 Heil dir, ältestes Kind der Gebürg'! und ihr edel-
7 Erstgeborner im Reiche der vielgestalteten Erze.
8 Schon in der Dinge Beginn, als die uranfänglichen
9 Jegliches Stoffes trächtig die krysende Erde noch
10 Schwebtest du in dem unendlichen Meere, geselltest
11 Zu dem Gesäme des Quarz, zu des Feldspath binden-
12 Schwärztest den ernsten Schörl, durchblinktest die
13 Härtetest, heilige Kraft, die Granitgerippe des

14 Aber zu rasten vermochtest du nicht mit dem
15 Nicht zu bändigen taugte den Trotz des Titanen der
16 Noch der Sudeten Gewicht, das schwer auf die
17 Tief aufstöhnnend enthest du der Last dich; aus
18 Quollst du hervor, ein Feuerstrom, gerannst zum
19 Pflastertest Riesenweg', und wölbetest Grotten des

20 Rastlos gährt' es indess in des Meers arbeiten-
21 Niederschlügen die Lager der Erden, des Thons und
22 Wechselnde Schichten. Wer sprengte die Mächtigen?
23 Höhlt' im gediegenen Flöz der Gäng' und Minen
24 Labyrinthisch Geklüft? Du thatest es, Heros! Und
25 Dich zu entwinden dem spähenden Blick helläugiger
26 Wähltest du dir zum geheimeren Sitz das verborgne
27 Lauschest dort in des Dunkels Schirm in mancher
28 Bald gelüstet es dich, als Druse zu blinken. Be-
29 Birgst du ein anderes Mal dich in unscheinbarer

30 Tropfest itzt 'gar die Teufe herab ein nichtiges
31 Blühest als Blume dann, und schossest ein ästiges

32 Tausend sind deiner Launen und deiner Verlar-
33 Dennoch fessl' ich dich, Proteus, mit mächtigem Zau-
34 Dich ertapp' ich im wilden Gestein, in der bläulich-
35 Dich in des Schmiegels zäherem Korn, im flüchtigen
36 Freundschaft pflegst du mit jedem Genossen der wu-
37 Willig gesellen sich dir die minder edleren
38 Aber nur ungern gehorcht dir der Sol; die züchtige
39 Wegert sich lang; es sträubt sich verschämt die keu-

40 Kühner Ares, du steigst hinab in der schüchter-
41 Heimliche Grotte. Verwegen umschlingst du die Blö-
42 Sinket sie dir in den brünstigen Arm. Der Umar-
43 Heilende Quellen. Des Heiltranks schlürft sehnsüch-
44 Fühlt sich das Herz erfrischt und gestählt die erschlaf-

45 Heil, Dämonischer, dir
46 Regenbogengewand und der Farben magische
47 Gaukel.

48 Dir verdanket die glühenden Tinten die schillern-
49 Dir der Saphir den Lasur, der Amethyste den
50 Dir der Smaragd sein spielendes Grün, sein Gold der
51 Dir der Rubin die leuchtende Gluth, die wechseln-
52 Danket dir der Opal, drinn des Aethers Launen sich

53 Treflicher Künstler, wie mahlst, wie schattirst du
54 die Schöpfung der Pflanzen!
55 Dir nur danket der lachende Frühling sein duftiges
56 Dir den brennenden Kranz die Feuerblume. Des
57 Duftkelch glühet durch dich. Der chalcedonischen
58 Lodernde Flammen zündest du an. Der züchtigen
59 Leihst du den Incarnat, der Götter entzücket und

60 Glanz und Heitre verleiht dein fröhlicher Pinsel

61 Edleren Formen. Das Rad des Pfauen, des Schmet-
62 Tauchst du in nimmer verblassende Tinten. Es dan-
63 Dir den smaragdnen Hals, den schimmernden Fittig
64 Jedes Kügelchen färbst du des lebennährenden
65 Glühest herauf auf brauner Wange des rüstigen
66 Hauchest die Jungfrau an mit des Frühroths leisesten

67 Heil, Dämonischer, dir! Nicht blass der schaf-
68 Dienst du ein frommerer Sohn in ihrer geheimeren
69 Auch der Cultur, der Lebenverschönernden, streben-
70 Förderst du unverzagt, ein tausendrädriges Trieb-

71 Heil dir, nutzendes Erz! Aus des Schachtes täu-
72 Mühsam zu Tage gefördert, zerrieben im hammern-
73 Reingeschmolzen durch Ofengluth von jeglicher
74 Wer mag zählen die Formen, die nutzenden, schmük-
75 Die durch der Esse Gewalt, durch des Hammers
76 Nagenden Zahn aus dir die Hand des Fleisses her-

77 Dein ist, friedliches Erz, die Pflugschaar, welche
78 Lockert, den strenger Koss bereitet, dass er des
79 Goldenen Regen empfang', und ihn getrenlich be-
80 Dein die blinkende Sense, von deren Klinge getroffen
81 Niederrauschet der Schwad des vollgekörneten
82 Dein des Winzers Hippe, die leise vom blutenden
83 Löset die glühende Traube, den Quell nektarischen
84 Du, vom magnetischen Strom ergriffen, geleitest den
85 Sicher durch Meere, die Cook nicht kannte, nicht
86 Birgt gleich der Nordstern sich, und des Wagens

87 Dein ist, schützendes Erz, das Schwert, das das
88 Dein das donnernde Rohr, mit dessen Todten die Freyen
89 Niederschmettern der Feigen Volk in brüllender
90 Jedes Geräth' ist dein, des wundenkundigen
91 Jegliches, welches die Plagen des Siechenden mildert;

92 Welches die schwelende Ader erleichtert; der lüf-
93 Welcher des Denkens Organ des Drucks entbürdet;
94 Die in des Auges Tiefe den wölkenden Tropfen
95 Dass dem entflorten Stern der Weltbau strahlend

96 Heil dir, verschönerndes Erz, auch der Kunst,
97 Welche den Stoffen Gestalt verleihet und Seele dem
98 Auch der Lieblichen jüngrer, wiewohl tiefsinng'rer
99 Auch der Wissenschaft dienst du, ein ewig ändern-

100 Dein gehöret der Stahl, der Apollons göttliche
101 Der Laokoons stöhnen Schmerz aus dem Marmor
102 Dein der Meissel, durch den aus rohem Blocke der
103 Zierlich schlanke Gestalt mit krausem Schnirkel em-
104 Dein der Griffel, der dreist auf sprödem Kupfer
105 Weichesten Reiz nachahmt, und Guido's frischeste
106 Dein der Verfinsterer Schrecken, die tausendzüngige
107 Welche des Weisen Wort den lauschenden Völkern
108 Mächtig am Throne rüttelt des Despotism und der

109 Heil dir, Kronions Geschenk, der Gesellschaft
110 Erstes der Erze und Letztes! Vor deinen strahlen-
111 Will ich singen dein Lob und deiner Preise gedenken!

(Textopus: Hymne an das Eisen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21688>)